

gen weist er Pleurozystiden nach. Meine eigenen Aufsammlungen besitzen vereinzelt Pleurozystiden (briefl. Mitt. A. HAUSKNECHT).

In allen mir zugänglich gewordenen Beschreibungen der P. multipedata inkl. Formenkreis (s. Literaturnachweis) werden  $\pm$  lageniforme bis cheilozystidioide Pleurozystiden angegeben. Im Widerspruch hierzu ist in der botanischen Staatssammlung in München eine P. multipedata-Kollektion mit breiten, utriformen Pleurozystiden hinterlegt (lt. H. DERBSCH, Anmerkung zu P. multipedata S. 605, Nr. 1637). Meine Aufsammlungen waren je nach Witterung groß- oder kleinhütig. Allenfalls die leichte Blaugrün-Verfärbung erinnert an die RICKENSche P. faficola.

P. multipedata kommt im Laub- und Nadelwald, an grasigen Wegrändern, in Parks, auf Halden, Friedhöfen etc. vor. Eine makro- wie mikroskopisch so plastische Sippe muß stark im Umbruch stehen; anders scheinen mir die vielen Merkmal-Abweichungen nicht deutbar zu sein.

Exsikkate und Dias von allen vorstehend abgehandelten Arten befinden sich im Herbar und in der Diathek KASPAREK.

Meinem Freund K. SIEPE danke ich für die Durchsicht der Skripte.

#### Literatur:

- Derbsch, H. & J.A. Schmitt (1987) - Atlas der Pilze des Saarlandes. Teil 2: Nachweise, Ökologie, Vorkommen und Beschreibungen. Sonderband 3: Aus Natur und Heimat im Saarland: S.393, Nr. 704 u. S.605, Nr. 1635.
- Fries, E. (1836-38) - Epicrisis Systematis Mycologici. Uppsaliae.
- Kajan, E. (1988) - Pilzkundliches Lexikon. Schwäb. Gmünd.
- Kits Van Waveren (1985) - The Dutch, French and British Species of Psathyrella. In: Persoonia, Suppl. 2:263.
- Kühner, R. & H. Romagnesi (1953) - Flore analytique des champignons supérieurs. Paris. (Reprint 1978).
- Moser, M. (1983) - Die Röhrlinge und Blätterpilze. In: H. Gams: Kleine Kryptogamenflora, Band II b/2; S., bearbeitete Auflage. Stuttgart/New York.
- Ricken, A. (1915) - Die Blätterpilze. Leipzig.
- Smith, A.H. (1972) - The North American Species of Psathyrella. Memoirs of the New York Botanical Garden, Vol. 24.

### Galerina nana (Petri)Kühn.

### Galerina heimansii Reijnd.

- ein kritischer Vergleich

FRIEDI KASPAREK  
Forststr. 24  
D(W)4352 Hertzen

Am 08.10.1990 entdeckte ich im Hertener Schloßpark (MTB 4408) in einer Überwiegend aus Linden (*Tilia*) und Spitzahorn (*Acer pseudo-platanoides*) bestehenden Schonung auf magersandigem Boden zwischen vereinzelt stehenden Gräsern eine kleinere Gruppe von Blätterpilzen. Rein gefühlsmäßig vermutete ich Vertreter der Gattung Galerina, was sich später auch bestätigen sollte. Daß es gleich eine der seltenen Arten aus der Untergattung *Inocybium* war, dem vermutlichen Bindeglied zwischen Inocybe und Galerina, freute mich besonders. Die zitronenförmigen, warzigen Sporen und die stark murikaten Pleurozystiden ließen keine Zweifel an meinen ersten Bestimmungsversuchen aufkommen.

Um nun eine der beiden infrage kommenden Arten, G. nana oder G. heimansii, zu ermitteln, erarbeitete ich anhand meiner Frischpilz-Kollektion eine sorgfältige makro- und mikroskopische Analyse. Diese, so glaubte ich, würde mir eine einwandfreie Zuordnung problemlos ermöglichen, zumal genügend unterschiedliche Merkmale in den in der Literatur zugänglichen Beschreibungen angeboten wurden.

Das Ergebnis dieser Auswertung war eine Überraschung: Mehrere wesentliche Merkmale überschritten sich; zwei, nämlich Stiel und Basidien, konnten für beide Arten infrage kommen. Es war mir daher nicht möglich, mich für eine der beiden Arten zu entscheiden. Umseitig nun eine tabellarische Übersicht, die den literarischen Aussagen von MOSER (1983) und anderen Autoren, der Originaldiagnose REIJNDERS (1959) zu G. heimansii sowie meinen Ergebnissen der Kollektion vom 08.10.90 entspricht.

Rein optisch gesehen ergibt die Auswertung der Tabelle eine Art Unentschieden. Bei näherer Betrachtung fällt jedoch folgendes auf: Sieht man einmal von den wenig aussagekräftigen und kaum vonein-



Galerina nana

Foto: F. Kasperek

\*\*  
 MOSER u.a. Autoren  
 zu G. nana

REIJNDERS Original-  
 diagn. zu G. heim.

Kollektion KASPAREK  
 vom 08.10.90

deckt sich mit der  
 Beschreib. zu

Hutgröße	0,6-2,5 cm	0,4-1,0 cm	0,5-1,2 cm	h
Hutform	m. Papille, gerieft bis gefurcht	mit kl., deutlichen Buckel, gerieft bis gefurcht	flacher Buckel, stark gerieft	h
Hutfarbe	gelbbraun-lederblaß	ocker-rötlichbraun, Mitte dunkler	rötlichbraun, Mitte dunkler	h
Lamellen	hell zimtbraun	rötl. ocker, fast kollarenartig angew.	zimtbraun, ausgebuchtet angewachs.	n
Stiel*	1-4 cm, weißl.-fas., dem Hut gleichfarb., Basis dunkler	1-2 cm, honigf. bis leicht rötl. ocker, Spitze bereift	1-2 cm, rötlichbraun, weißflock. bereift	n + h (h)
Fleisch	---	Ger. u. Ges. rettichartig	ohne bes. Ger. u. Ges.	n
Velum	blaß	aus gelbl. Fasern	weißlich	-
Sporen	6,5-11(-13) x 4,8-6,5 µm, warz., mit Plage	8-10,5 x 4,8-6,0 µm starkwarz., ohne Pla.	8-10(-11) x 5-6 µm starkwarz., ohne Plage	h
Pleuro- u. Cheilozyst.	dickwand., murikat	dickwand., murikat mit schleim. Aufslag. im oberen Teil	dickwand., stark murikat kristallin	n

Fortsetzung der Tabelle

MOSER u.a. Autoren zu <i>G. nana</i>	REIJNDERS Original- diagn. zu <i>G. heim.</i>	Kollektion KASPAREK vom 08.10.90	deckt sich mit d. Beschreib. zu
Basidien* Tramaelemente wie Zystiden u. Basidien	2- u. 4-sporig, überwieg. 2-sporig --- Häufig mit Ein- schnürungen	2-sporig ohne Einschnürungen	n u. h (h)
Vorkommen	Grasiger, nackter Boden in Wäldern, Herbst	Grasiger, nackter Waldboden, Herbst	n

92

\* = Die Merkmale Stiel und Basidien kann man, subjektiv gesehen, auch nur zu einer Art stellen!

\*\* = h = *heimansii*, n = *nana*

93

ander abweichenden Makromerkmalen wie Hutgröße, -form, -farbe, Lamellenfarbe, Geruch, Geschmack Stielgröße und -farbe ab, bleiben doch noch einige stärker zu beachtende Merkmale übrig. Drei davon sind nach meiner Erfahrung ebenfalls nur bedingt zur sicheren Bestimmung einer Art zu verwenden:

1. Blasses oder weißliches Velum von gelblichem zu unterscheiden gelingt nur bei ganz jungen und frischen Fruchtkörpern. Zu schnell können Witterungsbedingungen wie Trockenheit, Kälte, Regen oder Hitze, vor allem aber das Altern der Pilze und der dadurch bedingte Sporenabwurf ein farblich verändertes Velum vortäuschen. Oft ist das Velum innerhalb kürzester Zeit gänzlich verschwunden.
2. Zwei- oder Viersporigkeit von Basidien und die daraus sich ergebenden unterschiedlichen Sporengrößen sind nur bei absolut nachgewiesener Zwei- oder Viersporigkeit einer Art ein wirklich sicheres Bestimmungsmerkmal. Zumindest für *G. nana* trifft dies nicht zu.
3. Die oft in der Gattung *Galerina* angesprochene Plage: In der Literatur gibt es Aussagen wie "Plage gut und deutlich erkennbar", "schwach und manchmal schwer auszumachen" bis zu "undeutlich oder fehlend".

Bleiben noch die schleimigen Auflagerungen der Zystiden und die völlig unterschiedliche Ökologie beider Arten; zwei Unterschiede, denen ich in dieser Merkmalspalette absolute Priorität einräume. Wären sie nicht dokumentiert, würde es mir schwer fallen, in *G. heimansii*, bei KRIEGLSTEINER (1991) in nur vier MTB gemeldet, eine eigenständige Art zu sehen. Da nach meinen langjährigen Beobachtungen die Ökologie einer der zuverlässigsten Indikatoren in der Pilzbestimmung darstellt, habe ich mich letztlich für *G. nana* entschieden, obwohl bei meiner Kollektion keinerlei Plage der Sporen zu finden war, was die Art eigentlich maßgeblich mitprägt.

Literatur:

- Krieglsteiner, G.J. (1991) - Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West), Band 1 (Ständerpilze). Stuttgart.
- Moser, M. (1983) - Die Röhrlinge und Blätterpilze. In: H. Gams: Kleine Kryptogamenflora, Band II b/2, 5., bearbeitete Auflage. Stuttgart/New York.
- Reijnders, W.J. (1959) - On a vernal marsh *Galerina*. In: Persoonia 1(1):165 ff.

Smith, A.H. & R. Singer (1958) - The genus *Galerina*: An outline of its classification. In: *Sydowia* 11:446 ff.

#### Anmerkungen:

In der Roten Liste der Pflanzen und Tiere (1984) ist *G. nana* als verschollen angegeben. Danach konnte sie jedoch wieder einige Male nachgewiesen werden.

Auf vorstehendem Farbbild der *G. nana* gehört der obere kleine Fruchtkörper nicht zur *G. nana*-Gruppe. Es handelt sich um eine *Conocybe spec.*, die bei der Standort-Aufnahme übersehen und nicht entfernt worden war.

#### Blutmilchpilz

Schleimpilze  
aufgereiht  
wie rote Perlen  
leuchten weit  
korallenrot

Farbkugeln  
am Moderholz  
eingenistet  
zwischen Moos  
und Flechten  
an dem alten  
Fichtenstumpf

Rote Farbe  
zeigt die Jugend  
braune Sporen  
bringt das Alter

Maria Grünwald

#### Entoloma caesiocinctum: Ein für Westfalen neuer Rötling

KLAUS SIEPE  
Geeste 133  
D(11)4282 Velen

SIEPE, K. (1992) - *Entoloma caesiocinctum*: A species of *Entoloma* new in Westphalia.

Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein (APN): 10(2):95-98.

Key Words: Agaricales, Entolomataceae, *Entoloma caesiocinctum*.

Summary: The first collection of *E. caesiocinctum* in Westphalia is represented. It is shortly compared with the other species of the stirps *Serrulatum*.

Zusammenfassung: *E. caesiocinctum* wird mit der für Westfalen ersten Aufsammlung vorgestellt. Es wird ein kurzer vergleichender Überblick über die Stirps *Serrulatum* gegeben.

Innerhalb der Gattung *Entoloma* (Fr.) Kummer gibt es im Konzept von NOORDELOOS (1987) bei der Untergattung *Leptonia* eine Sektion *Cyanula* (Romagn.) Noord. 1981, die Arten mit  $\pm$  auffälliger Pigmentierung enthält. Wie umfangreich diese Sektion ist (48 Arten bei NOORDELOOS), stellt man zumeist erst fest, wenn man versucht, Aufsammlungen von anderer als brauner Färbung mit einem Namen zu versehen.

Neben den zumindest in frischem Zustand mit einem leichten Blauton versehenen Stielen wies die Kollektion, auf die sich dieser Aufsatz bezieht, allerdings ein weiteres auffälliges Merkmal auf: tief dunkelblau gewimperte Lamellenschneiden. Diese führten nach NOORDELOOS (1987) zur Stirps *Serrulatum* mit den Arten *E. serrulatum*, *E. caesiocinctum*, *E. querquedula*, *E. linkii* und *E. carneogriseum*.

Nachfolgend nun die Beschreibung einer Kollektion vom 27.08.92, die eindeutig als *E. caesiocinctum* (Kühn.) Noord. bestimmt werden konnte. Die Fruchtkörper wuchsen in einer Gruppe von vier Exemplaren am moosigen Rand eines Graswegs, der von Kiefern, Erlen und Weiden gesäumt war.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [APN - Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [10\\_1992](#)

Autor(en)/Author(s): Kasperek Fredi

Artikel/Article: [Galerina nana \(Petri\)Kühn. Galerina heimansii Reijnd. - ein kritischer Vergleich 89-94](#)